



# AESCULUS HIPPOCASTANUM

Carolina Gisel Matti



## STECKBRIEF

Name Aesculus hippocastanum / Gemeine Rosskastanie  
Familie Sapindaceae / Seifenbaumgewächse



„Aesculus“ (lat.) wird beschrieben als „eine dem Jupiter heilige, auf Bergen wachsende Eichenart von hohem Wuchs und festem Holz“. Das Artepitheton hippocastanum leitet sich von gr. ‚hippos‘ (= Pferd) und ‚kastanon‘ (= Kastanie) her und macht deutlich, dass die Samen als Pferdefutter verwendet wurden; auch sollen sie bei Pferden als Mittel gegen Husten eingesetzt worden sein.

<u>Verwendete Droge</u>	Hippocastani semen / Rosskastaniensamen: frisch oder getrocknet.
<u>Inhaltsstoffe</u>	Triterpensaponin-Gemisch Aescin, Flavonoide, Stärke, fettes Öl, Proteine, Cumarine, Gerbstoffe und Nährstoffe.
<u>Wirkungen</u>	Antiexsudativ, gefässabdichtend, venentonisierend, ödemprotektiv, entzündungshemmend und antioxidativ.
<u>Indikationen</u>	Vorwiegend zur Behandlung von Venenbeschwerden eingesetzt, also bei Krampfadern, Schmerzen, Juckreiz, Schwellungen und müden Beinen. Weitere Anwendungsgebiete sind Wadenkrämpfe, Blutergüsse, Sportverletzungen, Hämorrhoiden und Hauterkrankungen.
<u>Kontraindikationen</u>	Überempfindlichkeit, Thrombosen, Emboliegefahr, Offene Wunden.
<u>Unerwünschte Wirkungen</u>	Verdauungsbeschwerden bei oraler Anwendung aufgrund der schleimhautreizenden Inhaltsstoffe. Diese können durch die Einnahme mit den Mahlzeiten reduziert werden. Beim Auftreten von Hautausschlägen soll die Behandlung abgebrochen werden, da es sich um eine Überempfindlichkeitsreaktion handeln kann. Des Weiteren werden in der Literatur Kopfschmerzen und Schwindel als mögliche Nebenwirkungen aufgeführt.
<u>Interaktionen</u>	Mit Antikoagulantien wie Phenprocoumon wurden Arzneimittel-Wechselwirkungen beschrieben.
<u>Zubereitung und Dosierung</u>	<b>Zubereitungen:</b> <u>Rosskastaniensamen:</u> auf Aescin standardisierte Trockenextrakte in Tabletten, Kapseln und Salben, auf Aescin standardisierte alkoholische Auszüge in Tropfen und anderen Flüssigkeiten, auf Aescin standardisierter Fluidextrakt in Tropfen und Emulsionen. <u>Rosskastanienrinde:</u> pulverisierte Rosskastanienrinde zur innerlichen Anwendung. <b>Dosierung:</b> <u>Rosskastaniensamen:</u> Um die Wirkung zu gewährleisten, soll Rosskastaniensamen nur in Form von auf Triterpensaponine (Aescin) standardisierten Fertigarzneimitteln angewendet werden; die Dosierung ist der Packungsbeilage zu entnehmen. <u>Rosskastanienrinde:</u> Erwachsene 3- bis 6-mal täglich 275 mg pulverisierte Droge. <b>Homöopathie:</b> <u>Aesculus hippocastanum (syn. Aesculus) HAB1</u> , die frischen geschälten Samen. <u>Anwendungsgebiete:</u> venöse Stauungsbeschwerden mit Folgeerkrankungen, unter anderem Hämorrhoiden, Lenden- und Kreuzbeinschmerz. Gemäss homöopathischem Arzneimittelbild Tropfen mit Rosskastanie bei Krampfadern, oft kombiniert mit z.B. Seidelbast, Tollkirsche, Zaubernuss oder Mariendistel.



## BOTANIK

*Die Samen der Rosskastanie sind nicht für den menschlichen Verzehr geeignet.*

### Vorkommen

Heimisch ist die Gewöhnliche Rosskastanie auf der Balkanhalbinsel, vor allem in Einzelvorkommen in den Mittelgebirgen Griechenlands, Albaniens und Mazedoniens. Die Rosskastanie wird seit Jahrhunderten auch in Mitteleuropa kultiviert und ist verwildert bis zu den Britischen Inseln, Dänemark, Skandinavien und Russland vorkommend.

### Statur

Bis zu 30 m hoher sommergrüner Baum.

### Blätter

Gefingert, mit 5–7 Teilblättern. Diese Teilblätter sind verkehrt-eilanzettlich, fein gezähnt und kurz zugespitzt und bis über 20 cm lang.

### Blüten

In grossen, aufrechten Trauben angeordnet.

### Früchte

Kugelig, grün, stachelig mit einem Durchmesser von bis zu 6 cm.

### Samen

Glänzend braun und haben einen hellen, matten Nabelleck. Der Durchmesser der Samen kann bis zu 4 cm betragen.

### Blütezeit

April bis Mai.

## **Geschichte**

Die Rosskastanie war anscheinend den antiken Autoren nicht bekannt. Sie gelangte mit den Osmanen nach Mitteleuropa. Die Rosskastanie wurde rasch zu einem Modebaum, zunächst in fürstlichen Parks und Alleen. Im 19. Jahrhundert wurde sie in Deutschland sehr häufig in den neu entstehenden Volksgärten gepflanzt. So wurde sie zu einem „Charakterbaum der städtischen Grünanlagen“.